

Erforschen und erinnern in Fraxern

Geschichte des 20. Jahrhunderts im Fokus des 2. Zeitgeschichtentages

Vergangenen Freitag wurde aus unterschiedlichen Perspektiven, im Rahmen des 2. Vorarlberger Zeitgeschichtentages, die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts im Jakob-Summer-Saal in Fraxern ins Visier genommen.

Nach offizieller Begrüßung durch Bürgermeister Steve Mayr führte Moderator Karlheinz Galehr durch das anspruchsvolle Tagungsprogramm. Die inhaltliche Klammer dieses Zeitgeschichtesymposiums bot die NS-Aufbaugemeinde Fraxern. Albert Summer hielt einleitend einen Kurzvortrag zum Thema „Musterdorf Fraxern. Geschichte einer NS-Aufbaugemeinde“. Mit dem Referat „Die Revolution, der Aufruhr, die Empörung verkehren die göttliche Ordnung!“ bot Johannes Spies tiefe Einblicke in die Berichterstattung über die russische Oktoberrevolution von 1917 im Vorarlberger Volksblatt. Diplomandin Susanne Reisinger aus Alkoven referierte zum Thema: „Die Suche nach einer neuen Identität in Vorarlberg“. Sie schilderte in ihrem Vortrag das berührende Schicksal eines ehemaligen KZ-Häftlings aus Mauthausen beziehungsweise Gusen, der schließlich familiäre Heimat in Vorarlberg gefunden hatte. Mit „Bergbauern im NS-Regime. Ideo-



Interessierte Zuhörerschaft zur Vergangenheit in Vorarlberg

logische Zielkonflikte und operative Realität“ war der Fachvortrag von Gerhard Siegl überschrieben. Blut-und-Boden-Ideologie gegen Kriegswirtschaft, „Dorfaufrüstung“ gegen „Neubildung deutschen Bauerntums“, ideologische und ökonomische Argumente für die Zustimmung Hitlers zum Gemeinschaftsaufbau im Bergland – all diese Konfliktlinien wurden durch den Referenten schlüssig gezogen. Mit gut drei Jahrzehnten Zeitgeschichte setzte sich Michael Kasper auseinander. Er stellte

das Buch „Der Süden Vorarlbergs im Zeitalter der Extreme 1914-1945“ vor, welches er letztes Jahr gemeinsam mit Christof Thöny herausgegeben hatte. Zum Abschluss des 2. Zeitgeschichtentages gab Christof Thöny Einblick in das mittlerweile abgeschlossene Zeitzeugenprojekt in Fraxern. In kurzen Filmsequenzen ließ er alle 25 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen noch einmal zu Wort kommen. Die videogestützten Interviews werden digital und vollständig verschriftet dem Gemeindearchiv

zugeführt. Eine 67 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel „I ka mi erinnera“ bietet einen kleinen Einblick in die NS-Zeit in Fraxern, wie sie in der Erinnerung der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen immer noch präsent ist.

Die Broschüre „I ka mi erinnera“ ist eine ideale Ergänzung zum Buch „Musterdorf Fraxern. Gemeinschaftsaufbau im Bergland in der Aufbaugemeinde Fraxern“. Erhältlich sind diese Publikationen im Gemeindeamt Fraxern. (ic)